



Der Enztöler

wildbader Tagblatt

Birkensfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenburg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Das Jahr monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, auch die Post RM. 1.70 (einschl. 20 Pf. Zustellungsgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Pf. Im Falle höherer Bewehrung besteht kein Anspruch auf Vorzug der Zeitung oder auf Abrechnung des Bezugspreises. Geschäftsstelle für Vertrieb und Anzeigen (Wald) Stralauerberg 404. — Verantwortlich für den Inhalt: Gebald Preußner, Neuenburg (Wald).

Anzeigenpreis:
Die Kleinanzeige von 5 bis 7 Zeilen, 5 mal 20 Stellen, 6 mal 15, 7 mal 10, 8 mal 8, 9 mal 6, 10 mal 5, 11 mal 4, 12 mal 3, 13 mal 2, 14 mal 1, 15 mal 1, 16 mal 1, 17 mal 1, 18 mal 1, 19 mal 1, 20 mal 1. Größere Anzeigen werden nach Vereinbarung berechnet. Die hierin nicht genannten Anzeigenpreise sind für den Reichsbereich anzuwenden. Die Anzeigenpreise sind in der Zeitungs- und Anzeigen-Zeitung (Wald) Nr. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20. — Verantwortlich für den Inhalt: Gebald Preußner, Neuenburg (Wald).

Nr. 98

Neuenburg, Donnerstag den 28. April 1938

96. Jahrgang

Der Glückwunsch des Gauleiters an Rudolf Hess

Stuttgart, 27. April. Gauleiter Reichsstatthalter Murr hat dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, zu seinem 44. Geburtstag namens der wildbadischen Nationalsozialisten und in seinem eigenen Namen die herzlichsten Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

Kast 14 Milliarden Steuereinkommen

Zweieinhalb Milliarden mehr als 1936

Berlin, 27. April. Die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen im März insgesamt 1444,9 Millionen Reichsmark gegenüber 1141,1 Millionen Reichsmark im gleichen Monat des Vorjahres. In dem nunmehr abgelaufenen Rechnungsjahr 1937 umfassen die Zeit vom 1. April 1937 bis 31. März 1938, betragen die gesamten Steuereinnahmen des Reichs 13 998,0 Millionen Reichsmark gegenüber 11 475,0 Millionen Reichsmark im vorhergehenden Rechnungsjahr.

Verderbt Japan seine Außenpolitik?

Zeitungen für Beendigung des Konflikts
T Tokio, 27. April. Mehrere Tokioer Zeitungen fordern, daß die Neuorientierung der gesamten Staatspolitik auf eine entschlossene Beendigung des Chinakonflikts eingestellt werden müsse und zur Vermeidung zeitweiliger Auseinandersetzungen alle anderen Fragen zurückzustellen seien. Hierzu will das Blatt „Hoichi Shimbun“ erfahren haben, daß die Regierung die Notwendigkeit einer grundsätzlichen Änderung ihrer traditionellen Außenpolitik erkannt habe, die „mehr oder weniger allen Ländern Entgegenkommen zeigen will“. Man könne mit der passiven und nachgiebigen Außenpolitik vergangener Jahre nicht mehr auskommen, wenn man die vollkommen veränderte Weltlage in Rechnung stelle. Neben China und Mandschukuo sei das Hauptgewicht auf eine Zusammenarbeit mit Deutschland, Italien, England und Amerika zu legen. Notwendig sei ferner im Zusammenhang mit dem neu einrichtenden China-Pakt eine grundsätzliche Umstellung der Personalpolitik im diplomatischen Dienst.

De Valera vor dem Dail

Ireland keine Angriffsbasis gegen England
Dublin, 27. April. Ministerpräsident de Valera sprach am Mittwochnachmittag im Dail über das englisch-irische Abkommen. Er gab hierbei die aufsehenerregende Erklärung ab, daß die irische Regierung es nicht gestatten werde, Irland als Angriffsbasis gegen England zu benutzen. De Valera erklärte, England erhalte durch das Abkommen die volle Kontrolle der Verteidigungsanlagen in seinen Häfen. Der Vertrag erkenne ferner endgültig die Souveränität der südirischen Regierung über 26 Grafschaften und die Hoheitsgewässer an. De Valera erklärte weiter, er glaube, daß es nur noch eine Frage der Zeit sei — und zwar einer kurzen Zeit — bis zu dem Tage, wo man von der Regierungsbank zum ganzen irischen Volk sprechen werde und wo man sagen könne, daß Irland endlich ein völlig unabhängiger Staat sei.

Vormarsch in Nebel und Schnee

Saragossa, 27. April. Die Truppen des Generals Varela setzten an der Ebnel-Front ihre Operationen fort. Die Ausläufer des Guadarrama-Gebirges, das völlig in Nebel gehüllt ist und dessen Gipfel mit Schnee bedeckt sind, wurden erreicht.

Der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers meldet nach einem Besuch der spanisch-französischen Freudenengrenze, daß eine große Zahl von Zivilpersonen, die von den Bolschewisten nach Frankreich verschleppt wurden, und viele rote Milizen ununterbrochen nach Nationalspanien zurückkehren, obwohl die französische Volksgrenze einen großen Druck auf die Geflüchteten ausübe. Infolge der guten Aufnahme der Flüchtlinge durch die nationalen Behörden nehme die Rückwanderung einen immer größeren Umfang an. 3000 von ihnen ständen vor der Heimkehr nach Nationalspanien.

Kalte Dusch für Frankreich

Hore Belshä: Die englisch-französischen Besprechungen dürfen nicht überschätzt werden — Was wird besprochen?

London, 28. April. Der französische Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet trafen am Mittwochabend in London ein, wo sie Außenminister Lord Halifax auf dem Flughafen Croydon begrüßte. Die vorgesehenen Besprechungen beginnen heute in der Downing Street und werden nach einer Unterbrechung durch einen Empfang der französischen Minister in Windsor am Freitag fortgesetzt werden.

Das englische Kabinett besaß sich in seiner gestrigen Sitzung noch einmal mit dem Programm dieser Verhandlungen und hörte sich den Bericht des Kriegsministers Hore-Belisha an, der sich über die Pariser Außenpolitik und die innerpolitische Lage Frankreichs nicht gerade schmeichelt geäußert haben soll. Im Hinblick auf die Pariser Stimmungsmache weist man in Londoner politischen Kreisen darauf hin, daß man die Bedeutung dieser Gespräche nicht überschätzen dürfe, sie dienten lediglich einer allgemeinen Aussprache, wobei man durchblicken läßt, daß man mit mancherlei Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiderseitigen Regierungen rechnen.

Was Verhandlungspunkte?

Einer Londoner Korrespondenz der Agentur Stefan zufolge sollen bei den englisch-französischen Besprechungen folgende Fragen erörtert werden.

1. Gemeinsame englisch-französische Aktion zur Ausweitung der Wiederherstellung der guten Beziehungen zu Italien. 2. Gemeinsame

englisch-französische Aktion in West zur Liquidierung der abessinischen Frage. 3. Untersuchung der spanischen Frage im Hinblick auf den bevorstehenden nationalspanischen Sieg. 4. Untersuchung der Möglichkeiten und Modalitäten einer Wiedervereinigung an Deutschland und insbesondere einer französischen Seite, die die Schaffung einer entsprechenden Atmosphäre begünstige.

5. Die Frage der tschechoslowakischen Nationalitäten und die Grenzen der politischen Einwirkung Frankreichs in dieses Problem. 6. Die Möglichkeiten einer englisch-französischen wirtschaftlichen Hilfe an die Tschechoslowakei. 7. (Auf französische Initiative) Untersuchung der Frage der Neutralität der Schweiz. 8. (Auf französische Initiative) Die militärische Lage auf Grund des englisch-französischen Abkommens vom März 1936, das die Fühlungnahme zwischen den Generalstäben der beiden Länder betrifft.

England für den „Notfall“ gerüstet

Simon über die Lebensmittelaufstellung

London, 27. April. In einer Unterhausrede über die Küstenschutzfrage, die Lebensmittelaufstellung für den Kriegsfall führte Schatzkanzler Simon aus: Es sind Schritte durch die Wehrministerien getan worden, um Reserven gewisser lebenswichtiger Rohmaterialien zu beschaffen. Anfang dieses Jahres hat die Regierung beschlossen, im nächsten Augenblick ausreichende Mengen von Weizen, Mais und Zucker zu kaufen, um die Vorräte in England auf einer Höhe zu halten, die die Bedürfnisse der Zivilbevölkerung im Notfall decken. Diese Käufe sind nunmehr getätigt worden.

Moskau fürchtet Anti-Stalin-Sender

Erfolgreiche Fahndungen — Bereits 4000 Personen in Haft

Badenhos Buch erschien

o. Moskau, 27. April. Seit einiger Zeit beunruhigt bekanntlich ein kurzwellensender in der Sowjet-Union die Nachrichtgeber im Kreml und ganz besonders Stalin außerordentlich. Die GPN verfuhrte in diesen Tagen erneut mit allen Mitteln, den Standort des Anti-Stalin-Senders ausfindig zu machen oder wenigstens die Funkstation zu fördern, jedoch ohne jeglichen Erfolg. Die geheimnisvolle Stimme droht im Hinblick auf den 1. Mai dem roten Nachrichtgeber mit folgenden Worten: „Stalin, du wirst uns am 1. Mai auf dem roten Platz in Moskau sehen! Du hast die besten Leute und die Freunde Lenins erschossen, du wirst selbst im Pute des Volkes untergehen!“

Wenn man weiß, daß Stalin sich ängstlich hinter den Eisenmauern des Kreml verschanzt, nur ganz selten die Tore verläßt, also sich nicht durch besondere Mut auszeichnet, so kann man verstehen, daß dem „Liebling des sowjetrussischen Volkes“ bei diesen Worten das Blut in den Adern zu gären beginnt. 400 Personen wurden wegen Abhörens des Senders bereits verhaftet, weitere 4000 Personen, lauter „unzuverlässige Elemente“ — Bischöfe, Hunderte von Priestern usw. sind darunter — in die Kerker geschleppt. Das Riefenwort der Spindel ist aufgeboten, das Arbeitskommando zu überwachen und sogar ihnen droht Verhaftung, wenn sie nicht „rechtzeitig“ Meldung erstatten können. Trotzdem wurden in mehreren Industriebezirken Tausende von Flugblättern gefunden, in denen die Arbeiter aufgefordert werden, den „Trojki-Kurzwellensender“, wie es heißt, einzuschalten. Der 1. Mai in Moskau steht also unter einem schlechteren Vorzeichen als je zuvor.

Neben den innerpolitischen Sorgen ist auch die außenpolitische Lage nicht dazu angetan, den Wädern im Kreml das Herz zu erleichtern. Man bedauert außerordentlich, wie es in dem in französischer Sprache erscheinenden Sowjet-Blatt „Journal de Moskau“ zum Ausdruck kommt, die Taktik

der kleineren europäischen Staaten, die auf eigene Faust Politik machen. Die Tschechoslowakei wird angegriffen, weil sie das italienische Imperium anerkennt und die Pariser Politik zeige einen „völligen Mangel an Klarheit“. Nur die Außenpolitik eines Staates befände sich nicht in der Sadasse, so meint dieses Blatt, und das ist selbstverständlich die der „mächtigen Sowjet-Union“. — Ob das wohl jemand glaubt! ...

„Juden hinter Stalin“ von Dr. Rudolf Kommoß, dem Leiter der Pressestelle der Antikommintern und „Entfaltungen über Moskau“ von Butenko, dem ehemaligen sowjetrussischen Geschäftsträger in Vukarest, so heißen zwei Werke, die auf einem Presseempfang in Berlin der Öffentlichkeit übergeben wurden. Die Bücher behandeln die Verjudung der Sowjet-Union. Das jüdische Element das als die tragende Substanz des Bolschewismus eindeutig überführt wird ist zugleich auf allen anderen Gebieten des Verbrechens das Zerschlagungsmittel. Nur durch schärfste Bekämpfung des Judentums wird der Bolschewismus überwunden und nur durch energisichste Abwehr des Bolschewismus wird den zerschlagenden Kräften des Judentums Einhalt geboten.

Führer-Glückwunsch an Japans Kaiser

Berlin, 27. April. Der Führer und Reichskanzler hat Seiner Majestät dem Kaiser von Japan zum Geburtstag drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Mercedes für den König von Albanien

Berlin, 27. April. Der Führer und Reichskanzler hat dem König von Albanien zu seiner heute stattfindenden Vermählung telegraphisch herzlich Glückwünsche übermittelt und ihm als hochzeitliche Geschenk den neuesten Wagen der Daimler-Benz-Werke, ein 8-Zylinder-Mercedes-Benz-Sport-Auto, durch den deutschen Gesandten in Tirana übergeben lassen.

Fünf Jahre Stellvertreter des Führers

Wir grüßen Rudolf Hess

„Deutschland wird leben, weil ein Koffi Hitter lebt, und weil ein Gott im Himmel lebt, der mit Deutschland ist.“
Rudolf Hess

Seit vor fünf Jahren, am 28. April 1933, veröffentlichten die deutschen Zeitungen eine Verfügung Rudolf Hitlers, in der er den Leiter der politischen Zentralkommission, Rudolf Hess, zu seinem Stellvertreter ernannte und ihm die Vollmacht erteilte, in allen Fragen der Parteiführung in seinem Namen zu entscheiden. Am 19. Juni desselben Jahres entschied der Führer, daß Rudolf Hess in dieser seiner Eigenschaft als Stellvertreter des Führers an den Kabinettsitzungen teilzunehmen habe. Die Ernennung von Rudolf Hess zum Reichsminister erfolgte am 1. Dezember 1933 durch das Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat. In den folgenden Jahren erhielt Rudolf Hess weitere Aufgabengebiete und Nachbefugnisse vom Führer ausgeleitet, die seine Arbeit in der Partei immer mehr mit den Notwendigkeiten der Staatsführung verbunden.

Wir finden in der politischen Geschichte keinerlei Vorbild für die Stellung, die heute Rudolf Hess als Stellvertreter des Führers einnimmt. Sie gewinnt vor allem darin grundlegende Bedeutung, daß der Führer an Rudolf Hess die Vollmacht gab, in allen Fragen der Parteiführung in seinem Namen zu entscheiden. Aus dem in den Jahren der Kampftätigkeit und des Bescheiden, aber rasklos wirkenden Privatsekretär und persönlichen Adjutanten Rudolf Hitlers war der Stellvertreter des Führers geworden.

Im November 1921 veranstaltete ein Deutscher in Spanien ein Preisauschreiben. Es war die Frage gestellt: „Wie wird der Mann beschaffen sein, der Deutschland wieder zur Höhe führt?“ Einem Münchener Studenten fiel der 1. Preis an. In seiner Arbeit las man u. a. folgende Worte: „Die Diktatoren der Vergangenheit vermochten nicht, ihre Völker auf der Höhe zu erhalten, die Macht wurde ihnen Selbstzweck, riß sie fort, sie gingen daran zugrunde. Der Mann, der Deutschland wieder aufwärts führt, ist zwar auch ein Diktator, aber in heiliger Vaterlandsliebe hält er über allem eigenen Ehrgeiz seines Landes Wohl und zukünftige Größe als einziges Ziel im Auge. Noch wissen wir nicht, wann er reitend einsteigt, der Mann aber, daß er kommt, fühlen Millionen.“ Der junge Student, der diese Worte schrieb, war Rudolf Hess.

Im Ausland, nicht im großen Vaterland, wurde Rudolf Hess geboren. In Alexandrien in Ägypten stand seine Wiege. Er ist Australiendeutscher.

Mit 14 Jahren sieht er seine deutsche Heimat, besucht das Pädagogium in Godesberg, die Handelsschule in Neuschal, Rudolf Hess wurde Kaufmann. Da bricht der Krieg aus und als freiwilliger geht er mit dem ersten Bayerischen Infanterieregiment an die Westfront. Im Herbst 1918 kommt er als Flieger zur Jagdstaffel 55.

Nach dem Zusammenbruch widmet sich Rudolf Hess wieder dem Kaufmannsberuf und studiert daneben in München. Dort sieht er zu Adolf Hitler, wird 1921 Parteimitglied und SA-Mann, beteiligt sich an der Erhebung am 9. November 1923, erhält 1 1/2 Jahre Festung, wovon er 7 1/2 Monate gemeinsam mit Adolf Hitler auf der Festung Landsberg verbringt.

Im Jahre 1925 ernannt ihn Adolf Hitler zu seinem Privatsekretär. Und dabei, in gegenseitigen täglichen Zusammenarbeiten, erlebte Rudolf Hess immer stärker die Größe und die Tatkraft des Führers des kommenden „Dritten Reiches“. In selbstloser Treue dient Rudolf Hess in allen den Jahren Adolf Hitlers. Er drängt sich nicht an die Öffentlichkeit, er bleibt still und bescheiden, aber immer tätig, immer ein Kämpfer, wie es die Idee des Nationalsozialismus fordert. Und so wurde Rudolf Hess die „rechte Hand“ Adolf Hitlers.

Vor uns liegt ein annähernd 300 Seiten langes Buch, das in diesem Jahre im Franz Eber-Verlag in München erschienen ist: „Heden“ von Rudolf Hess. Seinen alten



Kampfgemeinschaft hat er dieses Buch gewidmet. Es enthält 29 Reden und Ansprachen des Stellvertreters des Führers. Es sind Worte der Tat und des Glaubens, Bekenntnisse und flammende Aufrufe, Redenschöpfungsberichte und politische Erkenntnisse. Es sind Worte eines Nationalsozialisten. Und in ihrer Einfachheit und Klarheit wieder symbolisch und typisch für den Menschen, für die Persönlichkeit und den Politiker Rudolf Heß. Seine Worte richten sich im einzelnen bei diesen Reden oft an verschiedene:

An die Jugend, an die Arbeiter, an die Auslandsdeutschen, an die Frontkämpfer, an die Techniker, an die Führerschaft der Partei, an die Bauern, an die Studenten, an die Soldaten, an die Ärzte. Aber trotzdem wird durch seine Worte jeder einzelne ergriffen, seelisch erfaßt und ausgerichtet, denn immer schwingt bei ihm das große Erkenntnis zu Deutschland mit immer weist er auf die Heiligkeit und Größe der nationalsozialistischen Idee.

Der politischen Führerschaft ruft er zu:

Treu sein! Treu sein! Treu sein! Ich, ein Führer, nicht nur Rechte, sondern vor allem Pflichten hat. Treu sein! Ich, ein Führer, nicht nur Rechte, sondern vor allem Pflichten hat. Treu sein! Ich, ein Führer, nicht nur Rechte, sondern vor allem Pflichten hat.

An die Frontkämpfer in aller Welt richtet er die Worte:

Die Frontkämpfer in der Regierung Deutschlands wollen christlich Frieden und Verständigung. Ich appelliere an die Frontkämpfer in anderen Staaten ebenso wie an die Gutwilligen in den Regierungen dieser Staaten, und in diesem Ziele zu unterstützen.

Den Auslandsdeutschen gibt er auf den Weg:

Gemeinsam ist unser Schicksal: Mit Deutschlands Niedergang laßt auch euer Stern. Da Deutschland der Verachtung anheimfällt, schwindet auch euer Ansehen. Irgend aber, da das neue Deutschland stolz und stark vor der Welt steht, geht auch ihr wieder in eurer Haupt hoch tragen, wenn ihr euch zu Deutschland bekennt, Deutschlands Ehre ist eure Ehre.

Und niemals werden wir jene Stunden vergessen und veräumen, wenn Rudolf Heß am Reichstagsabend über den deutschen Rundfunk seine deutsche Botschaft an alle Brüder und Schwestern unseres Volkes richtete.

Rudolf Heß, der Stellvertreter des Führers, bildet die Spitze der NSDAP. mit sämtlichen Gliederungen und angeschlossenen Verbänden. Er sorgt dafür, daß dieser weitverbreitete Apparat einheitslich zusammenarbeitet, daß immer und überall auf demselben gemeinsamen Weg marschiert wird. Und bei all dieser Erziehungs- und Schulungsarbeit innerhalb der Partei ist der Stellvertreter des Führers von dem Grundglauben ausgegangen, daß Geschlossenheit und Festigkeit der Bewegung, die ja die gesamte Grundlage für den Erfolg des Nationalsozialismus bildet, sich aufbaut auf der Kameradschaft der sauberen und echten Gesinnung und der inneren Disziplin ihrer Angehörigen. Und diese geistige und charakterliche Haltung hat Rudolf Heß in den letzten Jahren dem nationalsozialistischen Führertum nicht allein durch Wort und Schrift, durch Anordnung und Befehl eingeprägt, er hat diese

Bestandsaufnahme des jüdischen Vermögens

Neueröffnung eines jüdischen Gewerbebetriebes genehmigungspflichtig

Berlin, 27. April. Der Beauftragte für den Vierjahresplan und der Reichsminister des Innern haben eine gemeinsame Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938 erlassen, die im Reichsgesetzblatt, Teil I, Nr. 63, im Wortlaut veröffentlicht wird. Danach hat jeder Jude im Sinne des Reichsbürgergesetzes sein gesamtes in- und ausländisches Vermögen gemäß den im einzelnen getroffenen Bestimmungen anzumelden und zu bewerten.

Diese Pflicht trifft auch den nichtjüdischen Ehegatten eines Juden, Verdösse gegen die Verordnung werden mit Strafen bis zu 10 Jahren Zuchthaus bedroht.

Die Anmeldung ist unter Benutzung eines amtlichen Mustervorms bis zum 30. Juni 1938 bei der für den Wohnort des Anmeldeenden zuständigen höheren Verwaltungsbehörde abzugeben. Ihr ist auch unverzüglich jede Veränderung des Vermögens anzuzeigen. Die Anzeigepflicht gilt auch für die Juden, die nach dem Inkrafttreten der Verordnung

Vermögen im Werte von mehr als 5000 RM erworben.

Gleichzeitig ist auf Grund vorkommender Verordnung eine Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan ergangen. Sie bestimmt u. a.: Die Veräußerung oder die Verpachtung eines gewerblichen, land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes sowie die Bestellung eines Mietraumes an einen solchen Betrieb bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Genehmigung, wenn an dem Rechtsgeschäft ein Jude als Vertragschließender beteiligt ist. Das gleiche gilt für die Verpflichtung zur Übernahme eines solchen Rechtsgeschäftes. Die Neueröffnung eines jüdischen Gewerbebetriebes oder der Zweigübertragung eines jüdischen Gewerbebetriebes bedarf der Genehmigung. Wird die Genehmigung verweigert, so liegt dem Antragsteller die Beschwerde an den Reichswirtschaftsminister zu.

An die Stelle der höheren Verwaltungsbehörde, die die in der Verordnung vom 26. April 1938 festgelegte Anmeldung des Vermögens von Juden entgegennimmt, tritt in Oesterreich der Reichsstatthalter (Landesregierung) der keine Befugnisse allerdings auf andere Stellen übertragen kann.

Kein Platz für Weltuntergangsstimmung!

Reichsleiter Rosenberg sprach in der Naive fi dt Halle über „Gestalt und Leben“

Halle, 27. April. In feierlicher Form beginnt die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am Mittwoch die Eröffnung des Sommersemesters. Die Feier erhielt ihr besonderes Gepräge durch die Anwesenheit des Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg.

In seiner Rede über „Gestalt und Leben“ gab Reichsleiter Rosenberg zunächst einen Überblick über jene unerbittlichen Ideologien, die einseitig das Weltbild bestimmen. Von diesen einseitigen Betrachtungen aus ging er auf die sogenannte Lebensphilosophie von Ludwig Klages über, die in der letzten Zeit im Vordergrund der Auseinandersetzungen gestanden hat. Wir haben alle jene begriffen, die sich gegen einen von der Lebenswirklichkeit losgelassenen Intellektualismus richteten; im besonderen haben wir den Kampf von Ludwig Klages gegen den geschwän-

den Vinstang einer entarteten Technik und sein Eintreten für die Kraft der Anschauung als Ergebnis einer inneren Erfahrung ganz gewürdigt.

Wir haben es aber auch für notwendig erachtet, uns rechtzeitig gegenüber gewissen Grundthesen abzugrenzen, nach denen bei der „geschichtlichen Zeit“ die Menschheit „weltlicher“ gemessen sei und größeres Lebensgefühl als in der „geschichtlichen“ Zeit besitzen habe. Rosenberg hebt in Angeregter Begründung hervor, daß Klages bei seiner Lehre nicht einleide, daß man, um das Leben zu schildern, nur von lahorären Gestalten dieses Lebens auszugehen vermag und daß man die Zustände, die man glaubt, als für eine Kasse oder ein Volk charakteristisch zu finden, nicht als gleichartige Befundstücke einer anderen Kasse hinstellen darf.

Diese Lehren, die Klages als Beispiel für das Leben überhaupt dienen, verkörpern die Werte eines vorbestimmten Volkergemisches, die dem

Haltung in sich selbst verkörpert und vorgelebt.

So ist es nicht zuletzt das Verdienst des Stellvertreters des Führers, daß wir Parteigenossen mit Stolz und Begeisterung auf jene gewaltige Organisation blicken, die NSDAP heißt und die immer und ewig das völkische und staatliche Leben Deutschlands garantiert. In der Bevölkerung aber ist jenes Vertrauen zur NSDAP erwachsen, denn jeder Volksgenosse mit seinen Sorgen und Nöten findet bei Rudolf Heß und seinen Mitarbeitern bis zum letzten Blockleiter Verständnis und Hilfe.

Fünf Jahre Stellvertreter des Führers! Fünf Jahre rastlose Arbeit und Nichterfüllung bis zum letzten. Ich las vor

wenigen Tagen eine Betrachtung von Rudolf Heß über das sog. „Karrerewachen“. Die er vor einigen Jahren geschrieben hat. Er meint dabei u. a.: „Eine Sache um ihrer selbst willen machen und Karriere machen vertritt sich schlecht miteinander. Der Karrieremacher macht seine Sache um der Karriere willen. Dem Karrieremacher steht gegenüber der Dank seiner Befähigung aufsteigende Charakter. Er tut seine Pflicht ohne Rücksicht auf die Karriere, ohne Rücksicht auf den Karrieremacher. Dem Sirel entgegensteht, sicher und aufrecht — aufsteigen aus eigener Kraft, der nicht die Stappen der Karriere als Richtpunkt wählt, sondern dem inneren Drang zu wahrhaftem Schaffen folgt.“

Rudolf Heß schrieb diese Worte — und darnach handelt er auch!

nationalen Weltentum mit seiner apollinischen Ausstrahlung und seinen Dichterglücken trübselig fremd sind. Dem griechischen wie dem germanischen Lebensgefühl überhaupt widerspricht von Grund auf jene Weltuntergangsstimmung, wie sie als Konsequenz des Klageschen Denkens erscheint.

Auch Spengler habe für seine These viele Schilderungen und Zitate aus allen Teilen der Welt gebracht. Wäre aber die nationalsozialistische Bewegung dieser Stimmung gefolgt, dann wäre eine Rettung des deutschen Lebens ausgeschlossen gewesen. Mit Schärfe wandte sich der Reichsleiter gegen die festsitzenden Schüler von Klages, die mit Hilfe dieses zweideutigen Sektierers ungeheure Verwirrung anrichteten. Mit einem einzigen Schnitt werde das germanische Abendland in eine schwarze und weiche Masse geteilt, wobei es den festsitzenden Adepten vor nicht daran ankomme, Platon, Galilei, Vulkeer und Kant zusammen mit Marx und Lenin auf die schwarze Tische zu stellen.

Es kommt bei diesen Auseinandersetzungen nicht darauf an, daß die Klages und seine Schüler widerlegen. Das geschieht schon offen durch das Leben selbst — und zwar in der Gestalt des germanischen Lebens. Leben ist stets plastische Gestalt, der Ausdruck der inneren und äußeren Gestalt ist das Werk, das Werk ist gestaltlos, die Tat, gleich ob künstlerisch, politisch oder technisch, wenn sie organisch ist, ist stets der Gesamtausdruck von Seele, Leib, Wille und Vernunft. Das ist unsere innerste Überzeugung. Diese Gesamtheit hat, sei es intuitiv oder bewusst, unsere Bewegung getragen. Diese Haltung war, das dürfen wir jetzt sagen, die Voraussetzung für die große deutsche Wiedergeburt, für die Rettung des deutschen Lebens.

Die Ausführungen des Reichsleiters werden wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung im Wortlaut in der nächsten Nummer der N S. Monatshefte erscheinen.

546 Millionen Dollar

für den amerikanischen Marinehaushalt

Washington, 28. April. Präsident Roosevelts unterzeichnete am Mittwoch die Vorlage für den ordentlichen Marineetat für das am 1. Juli beginnende neue Rechnungsjahr, die einen Betrag von 546 866 000 Dollar vorsieht und damit einen Höchstbetrag in Friedenszeiten aufweist. Dieser Marineetat, der unabhängig von der dem Senat vorliegenden Flottenausrüstungsvorlage ist, sieht u. a. vor, die Bewilligungen für den Beginn des Jahres zweier neuer Schlachtschiffe, zweier Kreuzer, von 8 Zerstörern, 6 Unterseebooten sowie für die Fortsetzung der Bauarbeiten an zwei Schlachtschiffen, drei Flugzeugträgern, acht Kreuzern, 43 Zerstörern und 18 Unterseebooten.

Der demokratische Senator Walsh, der Vorsitzende des Marinenausschusses des Senats, brachte eine Vorlage ein, die ein Rekonstruktionsprogramm auf verschiedenen Marinestationen über 26,7 Millionen vorsieht, und ein weiteres Programm über 40 Millionen, darunter ein Trockendock, vorsieht.

Falls dieses Rekonstruktionsprogramm gutgeheißen wird, müßten die notwendigen Bewilligungen in einer künftigen Vorlage angefordert werden.

Australien rükt auf

Der australische Schatzkanzler brachte am Mittwoch im Parlament ein Gesetz ein, das die Regierung ermächtigt, eine Verteidigungsanleihe in Höhe von 10 Millionen P und aufzulegen.

Hotel zu den Domsparzen

Übersichtsplan: Karsbornerdamm, Fritz Martini, Leipzig O I

SL Fortsetzung

„Warum schinden Sie mich so, Doktor Ed?! Sie haben recht, ja, ja, Sie haben recht! Einmal ist ein Wunder geschehen... aber es wäre vermessend, ein zweites Mal an ein Wunder zu glauben. Und doch... kammer ich mich daran.“

Zwei Mediziner stritten miteinander. Unbarmherzig sprach man sich über alles aus. Und der Schluß war... Hoffnungslosigkeit!

Am nächsten Tage ging es Richard Rogaller schlechter. Das Herz fehlte zeitweilig aus. Mit einem Male sah das Gesicht grau und verfallen aus.

Als ihn Frau Anna sah, mit dem verbundenen Haupte, da weinte sie auf.

Mit einem Male stand das Bild des Gatten vor ihr, der einst draußen sein Leben liebte. Ihr Herz schlug schneller, und sie wagte nicht, an das große Glück an Stephans Seite zu denken, das ihr winkte. Mit einem Male kam es ihr vor, als wenn sie den Gatten verrate.

Wie schmal und krank lag Richard Rogaller in den Kissen! Knabenhaft jung erschien ihr sein Mund.

„Wird er leben?“ fragte sie den Geheimrat. „Vielleicht... vielleicht auch... nicht!“ gibt der alte Arzt schwer zurück.

„Er ist noch nicht über den Berg?“ „Rein, Anna... so schnell geht es nicht! Doktor Ed hat wenig Hoffnungen!“

„Und Sie, Vater?“ fragte sie befüßt.

„Nicht viel mehr!“ gibt er resigniert zu. „Ich wollte glauben, hoffen, an ein Wunder... ein zweites Wunder... einmal hat die Natur an Richard schon ein Wunder getan... aber... jetzt vermag ich's kaum noch!“

Und wieder vergehen Tage.

Unverändert ist der Zustand des Kranken. Das Allgemeinbefinden hat sich zwar etwas gebessert, das Herz schlägt wieder kräftiger, aber er schläft immer noch den Schlaf der Bewußtlosigkeit.

Noch keine Entscheidung ist eingetreten, es kann Wochen, ja Monate dauern, ja... Jahre sogar. Wie wird der Arzt genau sagen können, ob Richard Rogaller vollkommen geheilt ist?

Und am größten Tage nach der Operation da kommt Schwester Bertha plötzlich zum Geheimrat: „Er hat die Augen offen! Und so erstaunt sieht er mich immer an! Und immer betrachtet er Ihr Bild, das über dem Bett hängt.“

Der Geheimrat begibt sich sofort zu dem Kranken. Eine schwere Erregung treibt ihn.

„Ja, Richard, hat die Augen offen.“

Kahr geht dicht an das Bett und sagt herzlich: „Wie fühlen Sie sich, Herr Rogaller?“

Aber der Kranke antwortet nicht.

Er sieht ihn nur unternand an, in seinen Zügen zuckt es. Beunruhigt tritt der Geheimrat dicht zu ihm, zieht einen Stuhl heran und beugt sich über Richard Rogaller.

Was ist mit dem Kranken?

Warum sieht er dich so an? Warum erscheint er mir jetzt mit einem Male so verändert?

Ist denn das Richard Rogaller, der aus den Kissen schaut? denkt Kahr betroffen.

Jetzt bewegt er die Lippen. Unhörbar spricht er. Tiefer beugt sich der Geheimrat.

Und da schlägt ein Wort an sein Ohr, das ihn wie ein Keulen schlag trifft.

„Vater...“

Der Geheimrat zittert am ganzen Leibe, er kann nicht sprechen, er starrt auf den Kranken.

Etwas Unfassbares steht mit einem Male im Raume. Gibt der Tot einen Menschen zurück?

Ist er wiedergekommen... er, der Jüngste von fünf Söhnen?

„Richard...“ flüchtet der greise Arzt. „Richard... Rogaller.“

„Rein... Vater... ich... ich bin... Richard... dein Sohn! Ich... ich... lebe!“

„Nicht... tot... nicht tot!“ Der alte Mann steht mit hochgehobenen zitternden Händen vor dem Kranken und kann es nicht fassen.

Haben sich die Gräber geöffnet... haben sie... seinen Sohn wiedergegeben?

Und da erkennt er ihn wieder!

Ihm ist zumute, als sei eine Binde von seinen Augen gefallen. Aus der Tiefe des Hirns holt er das Bild seines jüngsten Sohnes wieder hervor.

Und dann bricht er am Lager seines Sohnes zusammen, und sein Haupt fällt schwer in die Kissen.

Mit einem Male lösen Tränen den Gram vieler Jahre.

Gottes Wunder ist geschehen!

Der Tod... hat ihm einen Sohn wiedergegeben! Er denkt in dem Augenblick nicht daran, daß der Sohn noch nicht der Gefahr entrückt ist, daß noch vor einer Stunde fast keine Hoffnung war.

Er... ärt nur das große Wunder!

Er fragt nicht nach dem Wie und Warum! Es genügt ihm, zu wissen, daß er da ist, daß eines... seiner Kinder nicht tot ist, sondern ihn jetzt anblickt als Lebender.

Aber als er jetzt den Blick hebt und durch die Tränen auf Richard blickt, da sind dessen Augen wieder geschlossen, und der Schlaf hält ihn wieder umfangen.

Dr. Ed sieht, wie der Geheimrat aus dem Krankenzimmer wandt.

Er geht auf ihn zu und fragt erschrocken: „Herr Geheimrat... was ist Ihnen?“

Da fühlt er sich mit einem Male von den mächtigen Armen des Geheimrats umschlungen, und er hört ihn stumm schluchzen.

Dieser plötzliche Gefühlsausbruch verwirrt Dr. Ed. Er hat den Geheimrat noch nie weich gesehen.

„Herr Geheimrat... was ist...?“

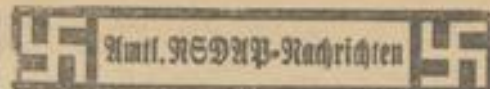
„Ein Wunder... ein Gotteswunder!“ stammelt der greise Arzt veräckt und laumelt nach der Tür.

„Wohin wollen Sie, Herr Geheimrat?“

(Fortsetzung folgt.)



Aus dem Heimatgebiet



Amtliche Nachrichten

Der Führer und Reichsminister hat den **Herrn Dr. Hermann Scherz** in Baden-Baden zum Reichsminister ernannt. Reichsminister Dr. Scherz wurde zum stellv. Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt. Der Reichsminister hat die Reichsminister Dr. Scherz, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, zum Reichsminister ernannt.

Der Reichsminister hat die Reichsminister Dr. Scherz, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, zum Reichsminister ernannt.

Der Reichsminister hat die Reichsminister Dr. Scherz, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, zum Reichsminister ernannt.

Der Reichsminister hat die Reichsminister Dr. Scherz, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, zum Reichsminister ernannt.

Der Reichsminister hat die Reichsminister Dr. Scherz, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, zum Reichsminister ernannt.

Der Reichsminister hat die Reichsminister Dr. Scherz, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, zum Reichsminister ernannt.

Der Reichsminister hat die Reichsminister Dr. Scherz, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, zum Reichsminister ernannt.

Der Reichsminister hat die Reichsminister Dr. Scherz, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, zum Reichsminister ernannt.

Denk an die alten Kameraden!

Am 1. Mai darf niemand einsam sein.
 Von jeher ist die Deutsche Arbeitsfront bestrebt gewesen, den Lebensabend der alten Kameraden und Arbeitskameraden, die am deutschen Schicksalsprozess nicht mehr teilnehmen konnten, so angenehm wie möglich zu gestalten.
 Die vorbildliche Betreuung, die den Arbeitsinvaliden durch die DWA, „Kraft durch Freude“ zuteil wird, verdient hierbei besonderer Erwähnung. Allgemeine Mtz.-Veranstaltungen, Gemeinschaftsabende mit Vertikanten, Kurzfahrten, Arbeitsstunden, Filmvorführungen, all das dient einzig und allein dem einen Zweck, die alten Kameraden der Arbeit der Einmaligkeit zu entreißen und der Sorgen des Alltags zu entheben. Auch die großzügige Gestaltung der Erholungsfahrten und der Erholungsreisen im Sommer sind beliebt. Zehntausende sind es, die jährlich in den 16 großen über das ganze Reich verstreuten DWA-Erholungsheimen Gäste der DWA sind. Freie Din- und Nilfabrik, mehrwöchigen, kostenlosen Aufenthalt gewährt den alten Kameraden und Kameradinnen die Organisation aller schaffenden Deutschen.
 Es sind keine Almosen, die hier verteilt werden. Nein! Die DWA wäre eben nicht die Organisation aller schaffenden Deutschen, wenn sie nicht auch diejenigen in ihren Gemeinschaftskreis mit einziehen würde, die ein Leben lang der Arbeit geblieben sind. Nur Gemeinschaft der Schaffenden gehört nicht nur, wer gerade in Lohn und Brot steht, sie umfasst jede(n), der seinen Anteil zur Gesamtleistung des Volkes beiträgt oder beigetragen hat, vom Lehrling und werdenden Arbeiter an bis zum Kameraden, der durch Krankheit, Alter oder Invalidität gezwungen wurde, aus dem Arbeitsprozess auszusteigen. Auf den bleibenden Leistungen ihrer Lebensarbeit baut sich die unsere mit auf. Wir können den Invaliden der Arbeit nur damit danken, daß wir sie immer wieder in die Mitte unserer schaffenden Gemeinschaft nehmen.

Aus allen diesen Erwägungen heraus hat die Deutsche Arbeitsfront sich im Vorjahre an die deutschen Betriebe gewandt und sie aufgefordert, zu ihren Feiern anlässlich des „Tages des deutschen Volkes“ ihre alten Arbeitsinvaliden einzuladen und ihnen Ehrenplätze zuzuweisen. Dieser Aufruf verhallte nicht ungehört. Darüber hinaus ist die erfreuliche Feststellung zu machen, daß in wachsendem Maße die Älten der Arbeit zu Betriebsveranstaltungen eingeladen werden. Das ist natürlich noch nicht überall so. Viele Betriebe gibt es noch, die bisher überhaupt noch nicht erkannt haben, welchen Dank sie ihren alten Gefolgschaftsmittgliedern schulden. Der 1. Mai ist der geeignetste Termin, die inzwischen gereifte Erkenntnis in tatkräftiger Weise zu bekunden.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Hauptversammlung des Kleintierzüchtervereins Neuenbürg. Letzten Samstag hielt der Kleintierzüchterverein Neuenbürg seine Hauptversammlung im Lokal zur „Germania“ ab. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder. Der Jahresbericht enthielt die angefallenen Arbeiten des vergangenen Jahres, welche trotz Ausfällen der Ausstellungen sehr vielseitig waren. Nähere Erläuterungen fanden die Schulungskurse in Mühlader und Stammheim über Geflügel- bzw. Kaninchenhaltung und -Züchtung, wobei die Stall-, Futter- und Rastensachen im Vordergrund standen. Der Kassier berichtete über den zurückzustellenden Kassenstand. Ebenso ergaben die Protokolle keinen Anlaß zur Beanstandungen. Unter Punkt „Züchterische Angelegenheiten“ gab der Vorsitzende nochmals die Ziele der Ver-

treuung der Kleintierhalter vorseiten der Mitglieder bekannt und forderte sie gleichzeitig zu tatkräftiger Mitarbeit auf, damit wir unseren vom Vierjahresplan gestellten Aufgaben gerecht werden können. Da der Verein keine Arbeit und Kosten scheut, wurden zur Hebung der Rassegeflügel- und Kaninchenzucht Mittel zur Verfügung gestellt, welche in Form von Beisüssen zur Anschaffung von Jungtieren u. Züchtlern gegeben werden sollen. Der schon angekündigte Lichtbildervortrag wird voraussichtlich am 15. 5. 1938 stattfinden, wobei die Kleintierhalter über alle interessanten Fragen der Kleintierhaltung Aufklärung erhalten werden. Zum Schluß wurde noch bekanntgegeben, daß unser alter Züchtlern-Bild-Neu-Häuser die bis jetzt noch fehlende Goldene Ehrennadel vom Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter erhalten hat.

Der Schwarzwaldverein Neuenbürg auf Wanderung

Nach sieben langen Wochen konnte endlich der Schwarzwaldverein zu einer Wanderung aufrufen. Wie notwendig dies war, hat die überaus große Teilnehmerzahl, die sich durch das Schneetreiben und die Regengüsse des Sonntagvormittag nicht einschüchtern ließ, bestätigt. Auch das Verschweigen des Wanderziels hat der Anhänglichkeit nicht geschadet. Es ging frischfröhlich „ins Blaue“, dann auch mitunter ins „Graue“, jedoch ohne Umwege über den Regerdschwaben mit direkter Richtung auf Dietlingen zu. Feld und Wald und Wiesen wechselten auf dieser Wanderstrecke, ganz wie es vermöchte Menschen gern haben möchten. Am Ende dieser ist in guten Jahren das Gebiet Oberhauens-Dietlingen usw. ein einziges, schönes, weißes Blütenmeer. Heute wanderten wir wehmütigen Herzens an den blühenden Bäumen vorbei, jedoch in dem Festwetter, daß auch den durch Frost gebräunten Blüten keine Früchte mehr hervorbrechen können. Eine kurze Wanderstrecke folgte von Dietlingen bis zur Grenzstraße. Hier war das Endziel — am Rench — in der warmen Wirtstube, die sich bis auf den letzten Platz füllte. Der Aufenthalt hier hart an der badischen Grenze in der im Talgrund eingebetteten Kaststube erhielt eine besondere Feststimmung für alle diejenigen, die im Wandern Selten und Wanders-Ehrenzeichen in Form von Tassen, Stößen, Lieberbüchern und Karten konnten für ihre Treue im Jahre 1937 beibringen werden an die Mitglieder: Die Ehepaare Hildenbrand und Baumüller, Mitglied Ernst Stolz, Matilde Weiz, Helene Kern, Eberhard Elich; letzterem gleichzeitig das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft. Das Wanderprogramm 1937 hat mit recht gutem Erfolg abgeschlossen. Der gute alte Stamm hält sich wieder aufrecht; von Jahr zu Jahr gesellen sich weiterhin neue Wanderer dazu; über 40 an der Zahl standen am Sonntag am Eintrittplatz und folgten dem jungen Bannführer Herbert über Stad und Stein; sie folgten ihm auch auf dem Heimweg den langen steilen Waldhang aufwärts, ohne zu mühen, hinaus bis zur Flegelhöhe. Da die raube Frühlingluft so manch zartes Pflanzenlein geschwächt hatte — auch noch etliche andere dazu — wurde im Städtchen in fröhlicher Tafelrunde der Schlusssalkord des Tages angestimmt. — Die nächste Wanderung führt ins Rannbachtal voraussichtlich am 15. Mai 1938 gemeinsam mit der Ortsgruppe Brötzingen. Auch sie gehört noch zu den bewussten Nachmittagswanderungen und wird bestimmt eine heitere, fröhliche Gesellschaft zusammenführen.

Aus der Badestadt Wildbad

Der Nationalfeiertag des deutschen Volkes steht bei uns folgendes Programm vor: Am Samstag abend 7.30 Uhr ist Einhalten des Mahlbäume durch die SA, WDA, JW und JM; nach einem Umzug durch die Stadt, mit der Musikkapelle an der Spitze, wird der Mahlbäum um 8 Uhr durch Zimmerleute auf dem Adolf-Hilferplatz aufgestellt. Der Sonntag wird um 7 Uhr morgens durch ein Beden und Märschen der SA u. des WDA eröffnet. Die Jugendtandgebäude aus Berlin wird in der Neuen Trinkhalle um 8 1/2 Uhr übertragen. 10 1/2 Uhr ist Auftreten zum Festzug in der Alten Trinkhalle. Der Zug nimmt seinen Weg durch die König-Karl-Straße, Hermann-Göring-Platz, Wilhelm-Straße, Kernerstraße zur Neuen Trinkhalle. Hier findet die örtliche Feier des Tages statt; unmittelbar daran schließt sich die Uebertragung des Staatsaktes aus Berlin mit der Rede des Führers. Abends 8 Uhr ist Matentanz. Außerdem finden Kameradschafts-abende der Behörden und größeren Betriebe sowie der Fachabteilung „Der Deutsche Handel“ in den verschiedenen größeren Gaststätten statt. — Beflagung und Anstimmung der Häuser zum 1. Mai ist selbstverständlich.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Ein Vortrag mit Lichtbildern findet am Freitag abend im „Adler“ statt. Dr. Brönnler aus Stuttgart von der Deutschen Bau- und Sparbank Württemberg spricht über „Das eigene Haus“.

Der 1. Mai wird auch hier feierlich begangen. Ueberall im Dorf wurden bereits frischgrüne Birken aufgestellt. Am Samstag wird durch das Jungvolk der Mahlbäum eingekobelt. Ab 7 Uhr beteiligen sich die Gesangsvereine, der WDA, JW und Schule am Mahlsingen. Das Beden besorgt am Sonntag die Feuerwehrkapelle; 8.30 Uhr ist die Jugendtandgebäude auf dem Hindenburgplatz. Um 11 Uhr tritt alles bei der „Sonne“ zum Festzug an und marschiert zum Hindenburgplatz, wo kurz vor 12 Uhr die Kaiserfeier beginnt.

Aus dem Luftkurort Calmbach

Vom 13. 3. bis 12. 4. 1938 fand hier ein Kochkurs des Reichsmütterbundes — veranstaltet durch die NS-Frauensschaft — statt. Am 20. Abend waren die 16 Teilnehmerinnen zum gemeinsamen Erleben in der Turnhalle zusammen. Die Leiterin des Kurses, Fräulein Weitbrecht, machte besonders darauf aufmerksam, wie wichtig es für die Frau ist, daß sie ihrem Einkommen entsprechend wirtschaftet. Ein hoher Prozentsatz unseres gesamten Volksvermögens geht durch die Hände der Frau. Wenn sich die Frau darüber klar ist, wird sie das ihr anvertraute Volksvermögen zweckentsprechend anlegen und trotzdem ihrer Familie durch gesunde Ernährung (Zuführung der erforderlichen Vitamine in reicher Abwechslung) gesund erhalten, auch mit einem oft recht kleinen Einkommen. Unter Ausschluß aller alkoholischen Getränke lernten wir die Getränke gut und schmackhaft zuzubereiten. Letztere Süßigkeiten wurden hergestellt, allerdings ohne Zugabe von Rahm, Sahne oder dergl., denn wir vielen uns in unserem Kurs streng an die von der Abteilung Hauswirtschaft — Volkswirtschaft herausgegebenen Ernährungsrichtlinien. An einem Abend wurden wir mit der Zubereitung eines hauswirtschaftlichen Vertrags gemacht. Inhaltliche Lösungsworte, ernste und heitere Lieder gab den Abenden ein nicht allfälliges Gebräue.

Kommunapolitisches aus Höfen
 Höfen a. G., 27. April. Aus der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Herren Gemeinderäten und Beigeordneten ist folgendes zu berichten:
 Die von der Firma Krauth & Co. der Gemeinde in dankenswerter Weise gebotene Gelegenheit, das sog. SW-Beim Gebäude Nr. 7, 2 a Gm nebst 50 qm Gemüsegarten an der Ludendorffstraße zu erwerben, hat die Gemeinde wahrgenommen. Der Eigentumsübergang ist am 26. April d. J. erfolgt. Das Anwesen wird auch in Zukunft hauptsächlich den Zwecken der NSDAP und ihrer Gliederungen dienen.
 Bei der im Vorfrühling durchgeführten allgemeinen Baumpflanzung wurden 2350 Bäume erfaßt. Die Kosten für die Spritzung werden insoweit auf die Gemeindefasse übernommen, daß die Besitzer pro Baum nur noch 10 Pf. zu bezahlen haben.
 Die Gemeindebevollmächtigte erhalten künftig dieselben Beschaffungsbeisüssen für arbeitsfördernde Werkzeuge, wie sie der Staat gewährt.
 Von den Grundstückseigern der Gemeinde werden 10000 RM in 4 1/2 prozentigen auslosbaren Schahantweisungen des Deutschen Reiches von 1938, II. Folge, angelegt.
 Für die Deutsche Volkshochschule wird ein gutes Harmonium angeschafft.
 Die Bürett. Gebäudebrandversicherungsanstalt hat mit Erlaß vom 21. März 1938 die durchgreifende Gebäudeversicherung in der Gemeinde Höfen a. G. angeordnet, womit am 2. Mai d. J. begonnen wird.
 Die Zurückverlegung der Garteneinfriedigungen und Anlegung eines Gehwegs vor dem Rathaus bis zur Kirche wurde dem Maurermeister Fauth hier auf Grund seines Angebots übertragen.
 Außer den vorstehenden Beratungsgegenständen wurden noch Grundstücks-, Miet- und Steuerfachen behandelt und ein größerer Posten Einnahme- und Ausgabe-Anweisungen durchgesehen.

Kommunapolitisches aus Höfen

Höfen a. G., 27. April. Aus der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Herren Gemeinderäten und Beigeordneten ist folgendes zu berichten:
 Die von der Firma Krauth & Co. der Gemeinde in dankenswerter Weise gebotene Gelegenheit, das sog. SW-Beim Gebäude Nr. 7, 2 a Gm nebst 50 qm Gemüsegarten an der Ludendorffstraße zu erwerben, hat die Gemeinde wahrgenommen. Der Eigentumsübergang ist am 26. April d. J. erfolgt. Das Anwesen wird auch in Zukunft hauptsächlich den Zwecken der NSDAP und ihrer Gliederungen dienen.
 Bei der im Vorfrühling durchgeführten allgemeinen Baumpflanzung wurden 2350 Bäume erfaßt. Die Kosten für die Spritzung werden insoweit auf die Gemeindefasse übernommen, daß die Besitzer pro Baum nur noch 10 Pf. zu bezahlen haben.
 Die Gemeindebevollmächtigte erhalten künftig dieselben Beschaffungsbeisüssen für arbeitsfördernde Werkzeuge, wie sie der Staat gewährt.
 Von den Grundstückseigern der Gemeinde werden 10000 RM in 4 1/2 prozentigen auslosbaren Schahantweisungen des Deutschen Reiches von 1938, II. Folge, angelegt.
 Für die Deutsche Volkshochschule wird ein gutes Harmonium angeschafft.
 Die Bürett. Gebäudebrandversicherungsanstalt hat mit Erlaß vom 21. März 1938 die durchgreifende Gebäudeversicherung in der Gemeinde Höfen a. G. angeordnet, womit am 2. Mai d. J. begonnen wird.
 Die Zurückverlegung der Garteneinfriedigungen und Anlegung eines Gehwegs vor dem Rathaus bis zur Kirche wurde dem Maurermeister Fauth hier auf Grund seines Angebots übertragen.
 Außer den vorstehenden Beratungsgegenständen wurden noch Grundstücks-, Miet- und Steuerfachen behandelt und ein größerer Posten Einnahme- und Ausgabe-Anweisungen durchgesehen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Bundesamt Stuttgart
 Außergewöhnlich am 27. April, 21.50 Uhr
 Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag abend: Winde um ON, teils bewölkt, teils aufheiternd. Leichte, zum Teil auch gewitterte Regenfälle möglich. Etwas milder.
 Voraussichtliche Witterung für Freitag: Fortdauer der leicht unbefriedigenden, im ganzen aber milden Witterung.

Wer dem Auerhahn das Balzen, was dem Wanderbursch das Walzen ist für Schuh und jedes Leder.

Pilo mit dem Pilogeter!

Par-el-Organisation

Filmveranstaltungen der Gaufilmstelle
 Die Gaufilmstelle Württemberg-Denkmal führt im Kreis Calw in der Zeit vom 30. 4. bis 30. 5. den Film „Mit in die Freiheit“ in folgenden Orten vor:
 Langenbrand: Samstag, 30. 4., 20 Uhr;
 Biefelsberg: Montag, 2. 5., 20 Uhr;
 Mühlbad: Dienstag, 3. 5., 20.15 Uhr;
 Calmbach: Mittwoch, 4. 5., 15.30 u. 20 Uhr;
 Neuenbürg: Donnerstag, 5. 5., 17 und 20.30 Uhr;
 Höfen/Eng: Freitag, 6. 5., 15.30 u. 20 Uhr;
 Birkenfeld: Samstag, 7. 5., 18 u. 20.30 U.;
 Schwann: Sonntag, 8. 5., 20 Uhr;
 Grafenhausen: Montag, 9. 5., 14.30 und 20.30 Uhr;

Par-el-Unter mit betreuungorganisation

Amt für Beamte der NSDAP, Kreis Calw.
 Der Kreisamtsleiter. Im Einvernehmen mit dem Hauptamt für Beamte und mit Zustimmung des Gauaufseheramtes der NSDAP werden an der Gauhochschule des Amtes für Beamte der NSDAP in Weingarten in nächster Zeit folgende Lehrgänge durchgeführt:
 1. vom 10. 5. bis 20. 5. 1938 Sonderlehrgang der Kreisamtsleiter des NSDAP.
 2. vom 22. 5. bis 28. 5. 1938 Sonderlehrgang der Lehrer und Schüler der Volkshochschule für die Verwaltungskandidaten.
 3. vom 8. 6. bis 22. 6. 1938 allgemeiner Lehrgang für Beamte.
 4. vom 26. 6. bis 2. 7. 1938 Sonderlehrgang des Gauhochschulamtes.
 5. vom 13. 7. bis 3. 8. 1938 Rednerlehrgang des Amtes für Beamte der NSDAP.
 Anträge auf Zulassung zu den Lehrgängen sind bei dem Kreisamt für Beamte bzw. Kreisrechtsamt einzureichen.
 NS-Frauensschaft — Deutsches Frauenwerk Calmbach/Eng, Montag den 2. Mai 1938, abends 8 Uhr, Pflanzabend im Schulhaus.
 Engelsbrand, 26. April. Vom Reichsnährland, Landesbauernschaft Württemberg, wurde der Ortsgruppe Hohenlohe für ihre muntergültige Geschäftsführung und Fruchtziel die Anerkennung als Hohenlohe-Verein zuerkannt. Auch weiterhin wird dem Vorstand empfohlen, für eine solche Geschäftsführung Sorge zu tragen und für ein gutes Zustand bedacht zu sein.

Calw, 26. April. In einer der letzten

Wächte wurde in einem Geschäftshaus in der Bahnhofstraße ein frecher Einbruchdiebstahl verübt. Der Einbrecher stieg durch das gewaltig geöffnete Abortfenster in das Haus ein, brach mittels eines Bohrers einen verschlossenen Schrank auf, durchwühlte verschiedene Behälter und entwendete eine Sparkasse mit 30 RM Inhalt. Bei dem Täter dürfte es sich vermutlich um einen wandern- den Berufsbedenker handeln.

Nagold, 27. April. Unter der Leitung

von Musikdirektor Kometz veranstalteten die Stadtkapelle und das Gemeinschaftsorchester im „Trauben“-Zaal ein Konzert großer Meister. Der erste Teil der Stücksfolge brachte Werke von Schubert, Haydn u. Verdi und wurde vom Gemeinschaftsorchester ausgeführt. Im zweiten Teil, der von der Stadtkapelle bestritten wurde, kamen Werke von Mozart und Beethoven zum Vortrag. Als Kulturwart sprach Reichsleiter Kometz über die Werke und über das Leben und Wirken der großen Meister.

Wettlingen, 27. April. Der hiesige „Zin-

gerbund“ kann in diesem Jahre auf ein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Der Verein hat aber die für Juli d. J. geplante Jubiläumfeier um ein Jahr verschoben. Bis dahin wird auch die neue Turn- und Festhalle fertiggestellt sein.

Mühlader, 26. April. Auf der Reichsstraße

zwischen Engberg und Mühlader geriet am Montag vormittag einige hundert Meter unterhalb dem Schotterwerk Heger ein in

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Bundesamt Stuttgart
 Außergewöhnlich am 27. April, 21.50 Uhr
 Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag abend: Winde um ON, teils bewölkt, teils aufheiternd. Leichte, zum Teil auch gewitterte Regenfälle möglich. Etwas milder.
 Voraussichtliche Witterung für Freitag: Fortdauer der leicht unbefriedigenden, im ganzen aber milden Witterung.

Nichtung Mühläder fahrender Personenkraftwagen aus der Jahrbahn und fuhr auf einen Baum. Der Fahrer des Fahrzeuges erlitt Kopfverletzungen und Rippen-Verletzungen. Der zweite Insasse kam mit dem Schrecken davon. Der Wagen wurde schwer beschädigt.

Herrheim, 26. April. Der hiesige WGV „Sängerbund“ kam in diesem Jahr auf ein hundertjähriges Bestehen zurückzuführen. Die Jubiläumfeier findet vom 18.-20. Juni statt.

Teisheim, 27. April. Wegen seiner fahrlässigen Haltung beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Mühlader wurde der Tierbesitzer Josef Halber in Schutzhaft genommen.

Aus Pforzheim

(Eigenbericht, Nachdruck verboten)

Mit dem heutigen Tag geht die Firma Krüger & Wolff, Damenmoden, in arische Hände über. Die Eröffnung des neuen Modehauses Kurt Erber, vorm. vorn. Krüger & Wolff, fand bereits heute vormittag 10 Uhr statt.

Die neue Badeanstalt in Weichenstein

fehlt im Rohbau so weit fertig da. Sie wird im Sommer d. J. bereits in Betrieb genommen. Die Vill-Weichensteiner freuen sich über ihre Badeanstalt, während der Wanderer, der an der Endstation der Straßenbahn Halt macht, das Landschaftsbild verschandelt sieht. Der Blick zur Gegenbächischen Mühle hinauf zur Burg und dann wieder hinüber zum Wasserfall bleibt dem Auge verschlossen. Das langgestreckte Gebäude nimmt jede Ansicht ins Tal und man hat das sichere Gefühl, daß es einfach auf verlorenem Posten steht. Warum man die Naturschönheiten gerade an jener Stelle verdeckt hat, ist nicht recht ersichtlich und für den Fremdenverkehr bleibt die Erwiderung der Frage, warum nun ausgerechnet die Badeanstalt an eine Stelle gebaut werden muß, die die Eingangsporte zum schönen Ragoldtal bildet. Man hätte doch sicherlich einen anderen Platz finden können, der weniger auffällig das Landschaftsbild gefährdet hätte. So dankbar man für eine Badeanstalt sein kann, so hätte man auf der anderen Seite doch auch dem Fremdenverkehr Rechnung tragen sollen.

Zur Feier des 1. Mai

Am kommenden Sonntag wird sich am Nachmittag ein Festzug durch die Stadt bewegen, der die Hauptstraßen berührt. Auf dem Marktplatz ist großes Volksfest der NSD. „Kraft durch Freude“. Die meisten Betriebe veranstalten Sonderfeiern mit den Gefolgschaftsmitgliedern.

Das Gesicht des deutschen Arbeiters

Eine Zeitsgabe zum 1. Mai

Zum diesjährigen Tag der nationalen Arbeit erschien soeben ein Sonderheft der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ (Wau Württemberg), betitelt „Das Gesicht des deutschen Arbeiters“, das eine wirklich feistliche Gabe darstellt. Das ganze Heft mit seinen 68 Seiten ist ein Hochgefühl auf die Arbeit und den Arbeiter. Auf hundert von Lichtbildern hat Gerhard Kersch die besten, durchweg meisterhafte Aufnahmen ausgewählt und in diesem Heft zu einer lebendigen Einheit zusammengebaut, aus der uns das Gesicht des deutschen Arbeiters in seinen vielfältigen Formen anblickt. Begleitworte voll dichterischer Kraft singen das Hohelied der Arbeit und vertiefen den Eindruck der prächtigen Bilderreihen. Eine Dichtung Karl Prögers, von Fritz Klein eigen für dieses Sonderheft vertont, bildet eine wertvolle Notenbeilage. Das schöne und lebendig gestaltete Heft, das lebendigen Wert besitzt, verdient als Zeitsgabe zum 1. Mai in die Hand jedes schaffenden Volksgenossen gesetzt zu werden.

Das Fachbuch an erster Stelle

Die kürzlich in Stuttgart veranstaltete Fachbuchausstellung, die die Bedeutung des „Fachbuchs“ für die berufliche Weiterbildung darstellte, zeigte u. a. auch den Stand des Fachbuchwesens in unseren Volksbibliotheken und Bibliotheken. Bei vielen Volksbibliotheken steht das Fachbuch im Bücherstand mit an erster Stelle und weist auch eine dementsprechende Benennung auf. Als die spezielle Bibliothek des Handwerkers ist die Bücherei des Landesgewerbeamtes im Landesgewerbeamt zu nennen. Hier werden insbesondere die Bücher aller der verschiedenen Gewerbe gehalten und immer aufs neue ergänzt. Ihre Zahl beträgt heute bereits 114 500 Bände.

Die Reihenfolge der hauptsächlichsten Berufs in der Zahl ihrer Fachbücher ergibt zunächst das überraschende Bild, daß die Fliegerei und Luftfahrt sowie die Pho-

tographie an erster Stelle stehen. In der Größenfolge stehen dann die Metallbearbeitung, das Radio, und Bauwesen, der Maschinenbau, das Kraftfahrzeugwesen und die Elektrotechnik. Das Fachbuch ist im Dritten Reich in seiner Verbreitung und Benutzung nicht dem Zufall überlassen, sondern wird dem Schaffenden bewusst nahegebracht. Die Werkbücherei nimmt dabei naturgemäß die wichtigste Stellung ein. Sie wird aber von den übrigen Bibliotheken und Büchereien nachdrücklich unterstützt. Darüber hinaus sollte sich jeder Werkstätige selbst eine Anzahl der wesentlichsten Bücher seines Berufes im Laufe der Zeit zulegen.

Maifächer-Gefahr!

Fangkolonnen bereiteiten!

Soweit die entsprechenden Beobachtungen aus den Landesbauernschaften vorliegen, müssen wir, wie schon wiederholt mitgeteilt, im kommenden Monat mit einem außerordentlich starken Ausbruch des Maifäfers rechnen. Die Bekämpfung ist sehr schwierig und ein einzelnes Mittel nicht und bisher noch nicht zur Verfügung. Die sicherste Bekämpfungsmethode ist immer noch das gemeinschaftliche Einsammeln des Käfers während der Flugzeit. In der Praxis wird das ungefähr so vor sich gehen: Drei bis vier Personen sind notwendig zum Halten des Fangtuches, eine Person muß den Baum oder Strauch abschütteln und eine andere muß dann Geräte zur Aufnahme des Fanges bereithalten. Fünf bis sechs Personen sind also für eine Fangkolonne unbedingt notwendig. Die Fangkolonnen müssen umgehend aufgestellt werden und während der letzten Tage des Aprils oder der ersten Tage des Monats Mai bereiteiten und auf Abruf mit dem Sammeln sofort beginnen zu können. Diese Gemeinschaftsaufgabe geht alle an und es ist in erster Linie eine dankbare Aufgabe für die Gruppen der Hitlerjugend und des BDM. Wenn aber Not am Mann ist, dann muß jede Formation der Bewegung eingesetzt werden!

Wie ist es nun in Deutschland?

Leistungswettbewerb des BDM sucht Mitarbeiter!

Wenn einer von uns das Glück hat bei einer der Volkstgruppen draußen in der Welt zu Gast zu sein, so kommt gleich nach dem Gruß die Frage „Wie ist es nun in Deutschland?“ Kommt, sep' dich, erzähle, rede! Wie wissen so wenig viel zu wenig von euch. Gebt uns deutsche Zeitungen, Zeitschriften, Bücher in die Hand damit wir uns an den Berichten aus dem neuen mächtigen Reich gegen alle Anechtung und Anleumdung stark machen können!

Auf diesen Ruf der Deutschen draußen müssen wir antworten. Alle Landesverbände des Volksworts für das Deutschtum im Ausland (WDA) haben daher das Leistungswettbewerb des BDM eingerichtet, das heißt, sie vermitteln unter der Berücksichtigung landsmannschaftlicher Zusammengehörigkeit persönliche Verbindungen zwischen den Volksgenossen drinnen und draußen. Der Leistungswettbewerb im Ausland bekommt laufend Leistungsgelände, den er wieder einem ganzen Volkstkreis zur Verfügung stellt. Dabei sollen hinausgeschickt werden: laufend einige der gelehrten Zeitschriften, besonders bei großen Ereignissen, Sonntagausgaben mit allen Beilagen für Frauen und Kinder für Technik, Landwirtschaft usw., vor allem aber illustrierte Magazine und Monatsblätter, die das Geschehen im Reich am lebendigsten vermitteln. Aus solchem Leistungswettbewerb entwickelt sich immer ein Triebwerk, der für beide Teile interessant und freudebringend ist. Er bindet den Deutschen draußen neu und stark an die Stammboden, und bedeutet ihm in seinem zermürbenden Postkamps eine unerschöpfliche Hilfe. Wer sich an diesem Werk beteiligen will, schreibe sofort unter dem Kennwort „Leistungswettbewerb“ an den Landesverband Württemberg der NSD, Stuttgart, Haus des Deutschtums, der ihm alles Nähere für diese Vertrauensaufgabe in die Hand geben wird.

Schützenkompanien ohne „Affen“

Der Infanterist bekommt es leichter

Nach dem Militärverordnungsblatt ist vom 1. Mai ab zur Entlastung der zu Fuß marschierenden Schützen der Tornister bei Märschen und bei dem Gefechtsdienst auf dem Schlachtfeldwagen zu verladen. Der Schütze trägt außer Bewaffnung, Schanzzeug, Gasmaske, Brotbeutel und Feldflasche nur die für das Gefecht unbedingt notwendigen Ausrüstungsgüter (Kittbahn, Hochgeschir, Unterjacke, eiserner Portion) in Form eines Marschepacks bei sich. Trageweise des Marschepacks bleibt dem Generalkommando freigestellt, bis nach Abschluß der angeordneten Versuche im Herbst 1938 eine endgültige Regelung getroffen wird.

Kampf zwischen Ratte und Hund

Im Stadtteil Brühlgen sprang eine Ratte einem mittelgroßen Hund ins Gesicht, nachdem sie von letzterem angegriffen worden war. Der Hund blutete stark und rief mit furchterlichem Geheul aus, während die Ratte rechtzeitig keine gezogen hatte.

Wann kommt die Markthalle?

Man wagt diese Frage kaum auszusprechen und doch muß sie wieder einmal gestellt werden wegen ihrer dringlichen Notwendigkeit. Die Stadt Pforzheim hat die Erstellung einer Markthalle schon längst in ihre Baupläne eingestellt, allein sie mußte immer

wieder zurückgestellt werden wegen der Kostenfrage. Die offenen Marktplätze auf dem Neuhauptplatz und auf dem Platz der SA entsprechen schon längst nicht mehr den Erfordernissen der Zeit. An Regentagen und ganz besonders im Winter wirken sich die Folgeerscheinungen des Wetters deutlich genug aus. Schließlich muß in einer Stadt mit über 80 000 Einwohnern den Hausfrauen Gelegenheit gegeben werden, sich täglich mit Frischgemüsen und anderem versehen zu können. Eine ideale Markthalle würde das verlässliche Warenhaus Knopf am Marktplatz abgeben. Hoffentlich hört man recht bald wieder etwas über Markthalle-Pläne und bringt sie der Bevölkerung näher.

Stadt Wildbad. Die Einwohnerschaft wird gebeten, am 1. Mai die Häuser zu beflaggen und mit Tannenzweigen usw. auszuschildern. Ab heute mittag 3 Uhr kann bei der Turnhalle Tannenzweig abgeholt werden. Wildbad, den 28. April 1938. Der Bürgermeister. Der Ortsgruppenleiter der NSDAP.

Schömburg — Pforzheim-Brötzingen. Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte Schulkameraden und Schulkameradinnen zu unserer am Samstag den 30. April 1938 im Gasthaus zum „Ochsen“ in Schömburg stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen. Wilhelm Fuchs Sohn des verstorbenen Matthias Fuchs in Schömburg. Gertrud Fuchs, geb. Dürr Tochter des Christian Dürr in Pforzheim-Brötzingen. Kirchgang 1 Uhr in Schömburg.

Zwangs-Versteigerung. Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag, 29. April 1938 vorm. 10 Uhr, in Serrenalshaus: 1 Büffel, 1 Chalouque 1 Kuchschiff. 11 Uhr in Vernbach: 1 Kuh (das Vieh kann nur an Käufer von Vernbach und Serrenalshaus abgegeben werden) Samstag, den 30. April 1938, vormittags 10 Uhr, in Wildbad: 1 Büffel, 1 Kommode. Zusammenkunft jeweils d. Rathhaus. Gerichtsvollzieher Herr Wildbad. 1/2 Dose RM 0.75 1/2 Dose RM 1.40

Mit Seifix bohnen das ist leicht - fix man schönsten Glanz erreicht! Seifix. 1/2 Dose RM 0.75 1/2 Dose RM 1.40

Kühl, frisch und sauber. nüssen Lebensmittel und Porzellan aufbewahrt werden, um vor Verderb geschützt zu sein. Seife und Saubermittel bringt die in die für wenigstens zwei in die Spüle und Vorwaschwanne, in der- oder Spülwanne, in die Vorwaschwanne und Kinnabschüssel, fast überall, wo wertvolle Gegenstände durch blühende Keimkeime weht werden muß. Wo das wirt, muß Sauberkeit und Hygiene sein! ... ein guter Griff - der Griff nach Ihn!

Die erste Ausgabe des Wildbader Badblatts für die Kurzeit 1938 erscheint am 1. Mai. Bestellungen werden von der Geschäftsstelle (Buchdruckerei Elsele), von der Reichspost und der Ausdrägerin entgegengenommen. Verlag „Wildbader Badblatt“ C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg. Neuenbürg Calmbach Alte Bücher Frau zu verkaufen. für einige Stunden im Tag gesucht. Frau Schmid, Calverstr. 242.

Erdöl zu haben bei Seifen-Mahler Neuenbürg, Mühlstraße 20. Eine ältere, gute Rutz- und Fahrküh (trächtig) oder eine trächtige, schöne Kalbin zu verkaufen. Turnstraße 38. Gräfenhausen. Ein 1 1/2-jähriges Zuchtstiere 22 Wochen trächtig, ist zu verkaufen. Haus Nr. 128.

Pianos 675.- 725.- 750.- 775.- usw. Flügel von 1500.- an Harmoniums Mannborg, Hörügel, Hofberg Gesp. Pianos stets vorrätig! Teilzahlung. #Maurer PIANO-LAGER Karlsruhe, Kaiserstraße 176 Ecke Hirschstraße

Stempel-Riffen und Stempel-Farbe stets vorrätig in der C. Meeh'schen Buchdr. Inh.: Fr. Biefinger

Zum Hausputz Kernseife gelb Stück 13 Kernseife weiß Stück 16 Schmierseife gelbu weiß Bürsten Stück von 40-12 Schrubber Stück 42-29 Putztücher St. v. 48-28 Stahlpöne Paket 29

Toilettenseife Blumentind Stück 10 Goldcremeseife St. 18 Toilettenpapier extra große Rollen 2 St. 25 Sämtliche Marken-Fabrikate wie Perail, Imi, Henko, Ata Vim, Lux, Flammer etc. Ofen- und Metallputz. Eingetroffen direkt ab See: Frischer Kaviar Goldbarschfilet. Lachseringe Stück 6 Köbbhaus Matjesheringe 3 St. 35 Milchner Heringe 10 Stück 75

Pfannkuch

Schwäbische Chronik

In einer Sitzung der Präsidentschaft des Zweckverbandes für die Heimstätten im Kreis Ulm wurde beschlossen, im Laufe dieses Jahres mit dem Bau mehrerer H.A. - Heime zu beginnen. Als erste Bauunternehmung werden 50 000 bis 90 000 RM. bereitgestellt.

Am Dienstagmorgen hatte auf der Poststraße in Tübingen ein 14jähriger Schüler durch unvorsichtiges Verhalten aus einer Schiffschmiede, die sich in der Nähe der Poststraße befindet, ein Messer gestohlen.

Zeitigheim, 26. April. Jedem Bedürftigen ein kostenloses Mittagessen. In einer vorbereitenden Besprechung über die Durchführung des Tages der nationalen Arbeit teilte Bürgermeister Holzwarth mit, daß auch in diesem Jahre, wie schon seit 1933, allen bedürftigen Einwohnern ein kostenloses Mittagessen in den Gaststätten der Stadt gereicht werden wird.

Wien, 27. April. (Neuer Oberarzt an der Klinik.) Dr. med. habil. Hans Gerhard Bod. bisher Dozent an der Universität Frankfurt a. M. und Oberarzt an der dortigen Medizinischen Klinik, ist mit Wirkung vom 1. April zum Oberarzt an der Medizinischen Klinik der Universität Tübingen ernannt worden unter Übertragung der Stelle, die bisher Professor Dr. E. Fischer innehatte. Der Reichswissenschaftsminister hat sein Einverständnis mit der Umhabilitierung erklärt.

Dielenheim, St. Ruppelheim, 27. April. (Die Sprache verloren.) Rosa Schaller aus Dielenheim, die auswärts in Stellung ist, kam letzte Woche die Kellertreppe hinunter und verlor infolge des Sturzes die Sprache. Das bedauernde Mädchen mußte in das Krankenhaus Neu-Ilm eingeliefert werden.

Gertelheim, St. Hedenheim, 26. April. (Vorbildliche Beschäftigung.) Die Mitglieder des Kleinrentnervereins verpflichteten sich, den in den Reichsverband der Kleinrentner neu aufgenommenen Mitglieder aus Oesterreich Arbeit zu übergeben. Dadurch wird die Kleinrentnerarbeit in Oesterreich einen neuen Aufschwung nehmen.

Von der Maul- und Klauenseuche

Im Kreis Mengenheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen in Burgstall, Gemeinde Finstertal, im Gehöft des Bauern Friedrich Stammleiter, sowie in Reinbrunn im Gehöft des Kärlers Mant. In Otweil bei Dörschlag ist ein weiteres Kamelen von der Seuche erfaßt worden, und zwar das Gehöft des Landwirts Friedrich Mayer in der Dorfstraße.

Der Glückwunsch des Gauleiters an Rudolf Heß

Stuttgart, 27. April. Gauleiter Reichsstatthalter Wurr hat dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, zu seinem 44. Geburtstag namens der württembergischen Nationalsozialisten und in seinem eigenen Namen die herzlichsten Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

6000 Bäckereien in Württemberg

Stuttgart, 27. April. Nach einer in der Allgemeinen Deutschen Bäcker- und Konditorzeitung veröffentlichten Zusammenstellung arbeiten im Handwerkskammerbezirk Heilbronn 1145, im Handwerkskammerbezirk Reutlingen 1515, im Handwerkskammerbezirk Stuttgart 2007 und im Handwerkskammerbezirk Ulm 1985 Bäckereien.

Briefmarkensammler eine Wissenschaft

Württemberg's Philatelisten in Baden-Baden

Stuttgart, 27. April. Dieser Tage fand in Baden-Baden die zweite Jahrestagung des Landesverbandes Schwaben im Reichsverband der Philatelisten, verbunden mit einer Briefmarkenshow, statt. Landesverbandsführer Fuchs, stellvertretender Vorsitzender Bericht über das abgelaufene Jahr, insbesondere über die Entwicklung der Vereine und den erfreulichen Aufschwung der Mitgliedszahl, die sich seit dem Jahre 1937 verdoppelt hat. Er betonte, daß das Briefmarkensammeln heute in alle Volksschichten eingebunden sei, da der kulturelle und geschichtliche Wert der Briefmarken klar erkannt werde. Das Briefmarkensammeln hätte sich zu einer eigenen Wissenschaft entwickelt.

Bücherfreunde tagen in Stuttgart

Stuttgart, 27. April. Die diesjährige Tagung der Weimarer Gesellschaft der Bibliothikare, deren Präsident der Dichter Eberhard von Münchhausen ist, findet in den Tagen vom 30. bis 22. Mai 1938 in der Stadt der Auslandsdeutschen, Stuttgart, statt. Unter den zahlreichen Veranstaltungen sei besonders die Festigung hervorgehoben, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Hermann Schneider über „Guthes Verstand“ steht.

Gruppenführer des NSD eingeseht

Neutlingen, 27. April. Obergruppenführer Müller feierte am Dienstagmorgen den neuen Führer der Gruppe 263 des Reichsarbeitsdienstes, Gruppenführer Bondersanz, in sein Amt ein.

Überwindung der reichsfremden Tradition

Büchel über die künftige staatspolitische Arbeit in Oesterreich

Wien, 27. April. Gauleiter Büchel empfing am Mittwochmorgen in seinen Diensträumen im Parlament den Reichsstatthalter Dr. Schy-Quart, den H-Gruppenführer Reppner sowie die gesamte österreichische Landesregierung zu einer Aussprache über die bevorstehende staatspolitische Arbeit.

Gauleiter Büchel betonte in kurzen einleitenden Worten die geschichtliche Aufgabe, die im Laufe des bevorstehenden Arbeitsjahres zu lösen sind. Die Reorganisation des bisherigen Landes Oesterreich werde gleichzeitig die Überwindung einer unheilvollen reichsfremden Tradition mit sich bringen, einer Tradition, der die Deutschen Oesterreichs am 10. April feierlich abgeschrieben haben. Der Gauleiter bekannte sich im Laufe seiner Ausführungen zu einer sofortigen starken Vereinfachung des gegenwärtigen Regierungsapparates und betonte, daß das kommende Jahr die Gestaltung einer neuen politischen Organisation mit sich bringen werde.

Zu den besonders wichtigen Einzelgebieten, auf denen die Angleichung der besteben-

den Rechtsverhältnisse im Lande Oesterreich an die Vorschriften im Altreich noch bevorsteht, gehört auch die allgemeine Wehrpflicht. Das Oberkommando der Wehrmacht hat zunächstmal angeordnet, daß die im bisherigen österreichischen Bundesheer abgestellten Dienstleistung bei Übernahme der Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften, Beamten und Angestellten in die deutsche Wehrmacht voll anzurechnen ist.

„A“ erhalten

45 000 Wiener Kraftfahrzeuge erhalten „A“

Eigenbericht der NS Presse
Wien, 27. April. Das frühere Landeskennzeichen Oesterreichs „A“ (Austria) verschwindet. Durch eine neue Verordnung wird das weitere Führen dieses Kennzeichens nun auch im Inlandsverkehr unter Strafe gestellt. Dafür herrscht in den Garagen und Parkplätzen Hochbetrieb, um schnellstens das Kraftfahrkennzeichen „A“ herzustellen. In Wien müssen etwa 45 000 Kraftwagen und Motorräder mit dem neuen Schild versehen werden.

Schluß mit der Ausbeutung der Volkskraft

Das neue Jugendschutzgesetz verbietet Kinderarbeit grundsätzlich

Ein neues Gesetz über Kinderarbeit und über die Arbeitszeit von Jugendlichen verbessert und erweitert die Bestimmungen über den Schutz Jugendlicher, die erwerbsfähig sind. Das neue Jugendschutzgesetz enthält die Bestimmungen: „Kinderarbeit ist grundsätzlich verboten.“

Ausnahmen sind nur zulässig, soweit sie im Gesetz ausdrücklich vorgesehen sind. Danach dürfen Kinder, die der Volljährigkeit unterliegen, mit leichten Arbeiten nur beschäftigt werden, wenn sie mindestens 12 Jahre alt sind. Die Dauer der Beschäftigung darf zwei Stunden nicht überschreiten, sie muß, wenn sie in den Schulferien auf vier Stunden erweitert wird, Pausen enthalten, muß fünfzehn Werktage jährlich vollkommen frei lassen und darf die Kinder an Sonn- und Feiertagen nur zu handwerklichen oder Sport herausziehen. In Familienbetrieben können Kinder, soweit sie bis zum dritten Grade mit dem Unternehmer verwandt sind, zu schwierigeren Arbeiten herangezogen werden, wenn diese nicht vom Reichsarbeitsminister verboten sind. Im übrigen sollen die Bestimmungen des Gesetzes, die für Familienbetriebe im allgemeinen keine Geltung behalten, doch als Richtlinien auch in diesen Betrieben angewandt werden. Das Gesetz hat einen deutlichen Unterschied zwischen Kindern und Jugendlichen gemacht: Kind ist, wer noch nicht vierzehn Jahre alt ist, Jugendlichen, wer über vierzehn aber noch nicht achtzehn Jahre alt ist. Die Ausdehnung der Arbeitsschutzbestimmungen auf Jugendliche bis zum achtzehnten Lebensjahr und zugleich die Erweiterung einer Reihe von Einzelbestimmungen auf höhere Lebensalter als bisher zeichnet das Gesetz vor dem früher beschriebenen aus. Dies wird besonders deutlich bei der Regelung der Arbeitszeit der Jugendlichen. Sie soll acht Stunden täglich und 48 Stunden wöchentlich nicht überschreiten, jedoch kann sie innerhalb der Woche anderweitig verteilt werden, darf aber in keinem Falle mehr als neun Stunden an einem Tage umfassen. Jugendliche unter 16 Jahren, so will es das Gesetz, sollen grundsätzlich nicht zur Mehrarbeit herangezogen werden. Die Befugnis des Betriebsführers, an 30 Tagen im Jahre nach seiner Wahl Mehrarbeit zu verlangen, ist fortgefallen. Auch bei der Vor- und Abschlussarbeiten soll jeder Mißbrauch dadurch unterbunden werden, daß grundsätzlich späterer Beginn oder früherer Beendigung der Arbeitszeit oder längere Ruhepausen notwendige Anforderungen ausgleichen. Umgestaltung der Mehrarbeit für Vor- und Abschlussarbeiten

soll eine halbe Stunde nicht überschreiten. In jedem Falle muß den Jugendlichen täglich eine ununterbrochene Ruhezeit von 12 Stunden gewährt werden.

Das Gesetz hat für alle Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr die Vorsicht für regelmäßige Pausen erlassen. Vor Sonn- und Feiertagen sollen künftig alle Jugendlichen um 14 Uhr aus ihren Beschäftigungen entlassen werden. Die in den letzten Monaten besonders lebhaft erörterte Frage des Urlaubs für Jugendliche ist in dem neuen Gesetz dahin beantwortet worden, daß Jugendliche unter 16 Jahren 12 und Jugendliche über 16 Jahre 12 Werkstage als Urlaub erhalten sollen. Der Zeitraum soll sich auf 18 Werkstage erstrecken, wenn die Jugendlichen mindestens 10 Tage an einem Vagar oder einer Fahrt der Hitler-Jugend teilnehmen.

Jetzt ist da, was wir vor langer Zeit angekündigt, das Gesetz, das endlich Schluß macht mit der Ausbeutung der jungen Kraft des Volkes. Wir Schwaben sind mit Recht stolz auf die Leistungen unserer Industrie, unseres Handwerks. Boraus mir nicht Holz sein können, ist die Tatsache, daß Württemberg den Schutz der Kinder und Jugendlichen, was Arbeitsschutz und Urlaubsregelung betrifft, am spätesten im ganzen Reich vertrat. Der Reichsarbeitsminister brachte hierin mancher Vorwurf. Daß es einen Berufsverein gibt, der den Jugendlichen mit 75 Prozent feiner Urlaub gewährt und daß Zweige, die bis zu dreißig und vierzig Prozent feinen Urlaub gewähren, bei uns durchaus nicht selten sind, spricht nicht nur Hände für die Verantwortungslosigkeit gewisser Leute den Belangen der Nation gegenüber, sondern es zeigt, wie notwendig dieses Gesetz ist. Dem Gesetz ist ein Vorwort vorangestellt, das in einigen Absätzen die Grundgedanken der Maßnahmen enthält, die hier ihre rechtliche Formulierung gefunden haben. Alle Jugendlichen zu seelisch und körperlich geübten Volksgenossen zu erziehen, ist völkische Notwendigkeit und nationalsozialistische Pflicht — so lautet der erste Grundsatz. Es ist der Wille der Reichsregierung, der deutschen Jugend Schutz und Förderung zu leisten und zu lassen — so lautet der zweite. Das Jugendschutzgesetz ist im Sinne dieser Grundsätze durch die Vorführung einer weiteren Gesetzgebung, die zunächst für die jetzt noch ausgenommenen Betriebe der Landwirtschaft, der Landwirtschaft und der Schiffahrt geschaffen werden soll und in einem allgemeinen Arbeitsschutzgesetz keine Bedingung finden wird.

Sägewerk abgebrannt

Spaichingen, 27. April. In der Nacht zum Mittwoch kurz vor drei Uhr brach in dem Dampf-Sägewerk Gebrüder Hausler in Spaichingen Feuer aus dem trotz des kalten Eingreifens der Spaichinger Medeklinik das Sägewerksgebäude in kurzer Zeit zum Opfer fiel. Das etwa sieben Meter entfernt stehende Wohnhaus konnte gerettet werden. Ebenso wurden große Teile des Holzlagers vor einem Übergehen des Feuers bewahrt. Trotzdem ist der Schaden, vor allem die sämtlichen Maschinen unbrauchbar geworden und, ziemlich hoch. Die Untersuchungen über die Brandursache sind noch im Gange. Bemerkenswert ist, daß bereits am Dienstagabend gegen 8 Uhr in dem Sägewerk ein kleiner Brand entstanden war, der aber durch die Arbeiter sofort gelöscht werden konnte.

Oesterreichische Lehrer als Landjahrerziehler

Neutlingen, 27. April. Am Dienstagmorgen trafen 60 Lehrer von Volks- und Mittelschulen aus Oesterreich, in der Hauptsache aus Wien, in Reutlingen ein, wo sie in einem achtstägigen Lehrgang als Landjahrerziehler geschult werden. Die Lehrer, die sämtlich in den zwanziger Jahren stehen und um großen Teil schon seit 1932 ohne Stellung sind, sollen dann in Landjahrlagern im alten Reich Verwendung finden.

Schwere Bluttat in Dittlishausen

Mordbefehl an der Tochter — Selbstmord der Mutter

Donauwörth, 27. April. In dem benachbarten Dittlishausen ereignete sich am Dienstag eine schwere Bluttat. Vermutlich in einem Anfall geistiger Unnachtung verlor die 48 Jahre alte Witwe Katharina Küttner ihre 19jährige Tochter Josefina, die noch im Bett lag, mit dem Beil zu erschlagen. Die Frau selbst sprang dann in die Zauchgrube, wo sie ertrank. Das Mädchen hat einen Schädelbruch erlitten und liegt in bedenklichem Zustande im Vöslinger Krankenhaus. Die Bluttat wurde durch einen Mann entdeckt, der von der Frau zu Feldarbeiten bestellt worden war.

Vom Spiel in den Tod

Eljjährige an der Tüllinke erhängt
Speyer, 26. April. Als die am Fischmarkt wohnende Frau A. Renner am Spätnachmittag vom Reinebaden nach Hause kam, fand sie eine Türe von innen verriegelt. Beim gewaltsamen Öffnen bot sich der bedauernswerten Mutter, die kurz darauf einen Nervenzusammenbruch erlitt ein furchtbarer Anblick: ihr elfjähriges Töchterchen Elvise hatte sich mit einem kurzen Halsstrick an der Tüllinke erhängt. Da ein kleiner Spiegel neben dem Mädchen am Boden lag, ist die Annahme berechtigt, daß das Kind im Spiel mit dem Strick fand, betrachtete wollte und hierbei den Tod fand.

Fragen des Nahrungsmittelhandels

Konferenztagung der Bezirksfachgruppe

Stuttgart, 27. April. Hier fand eine Amtsträgertagung der Bezirksfachgruppe Nahrungsmittel der Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel statt, auf der vor allem der Bericht über das Geschäftsjahr 1937/38 vom Geschäftsführer Dr. Schubert erfaßt wurde. Die württembergische Bezirksfachgruppe, die a. H. 12 Mitglieder betreibe umfaßt, steht mit ihrer Zahl an zweiter Stelle im Reich, wobei allerdings in Württemberg der Hundertfuß an Kleinbetrieben wesentlich höher ist als z. B. in den norddeutschen Bezirksfachgruppen. Der Geschäftsführer konnte darauf hinweisen, daß auf dem Gebiet der Marktordnung und der Verbrauchlenkung der Wirtschaftsgemeinschaft durch die Einführung der Butterkundenliste und die im Zusammenhang damit erlassenen Anordnungen der Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft es möglich war, durch angenehme Zusammenarbeit da und dort aufgetretene Schwierigkeiten zu überwinden. Die neue Zuckermarktförderung brachte für den württembergischen Lebensmittelhandel, der schon seit 1933 eine verhältnismäßig gut funktionierende Zuckermarktförderung hatte, Gärten und Verbrauchlerörungen mit sich, die zu lindern die Wirtschaftsgruppe sich angelegen sein ließ. Es kann weiter über eine angenehme Zusammenarbeit mit dem Getreidewirtschaftsverband Württemberg in Fragen der Brot- und Teigwaren-Verkaufstellen berichtet werden und endlich ist auf die Erfolge der „Woche des württembergischen Obstes“ (in Zusammenhang mit der reichen Ernte des Vorjahres) sowie vor allem auf die tatkräftige und erfolgreiche Förderung des Fischabfahrs durch Ausbau des Verkaufsnetzes für dieses wichtige Volkswirtschaftsmittel zu verweisen. Alle diese Arbeiten wurden gemeinsam mit der Erzeugerorganisation (Reichsverband) und der „Verbraucherorganisation“ (N.S. - Frauenbund) durchgeführt.

Die Tagung gab den Amtsträgern gleichzeitig auch die Möglichkeit zur Beantwortung der wichtigsten derzeitigen Fragen. Erwähnt sei hier vor allem die Mitteilung und Beantwortung einer verstärkten Werbung für einen größeren Absatz von Käse. Zum Schluß berichtete der Leiter der Bezirksfachgruppe Obst und Gemüse über die Tagung der Reichsfachabteilung Obst und Gemüse in Hamburg.

Internationaler Hotelfesttag

Präsident Esser über den Reiseverkehr

Baden-Baden, 27. April. Auf der am Dienstagmorgen abgehaltenen 7. Hauptversammlung der Internationalen Hotelfesttagung machte der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Esser, bedeutende verkehrspolitische Ausführungen. Zunächst sprach er namens der Reichsregierung herzlichste Begrüßungsworte und übermittelte den Konkreteilmern Grüße der Minister Dr. Goebbels und Funk. Er begrüßte die im Rahmen der Wahl des Heidelberger Hoteliers Reich Gable zum Präsidenten und führte dann u. a. aus: Die Wiederherstellung der politischen Ordnung auf dieser Erde ist die erste Voraussetzung für den internationalen Reiseverkehr. Ich wünsche, daß es ihnen gelingen möge, alle die störenden Momente auszuschalten, die sich noch heute allmählich auf die Entwicklung des internationalen Reiseverkehrs legen. Die Welt muß sich daran gewöhnen, sich in ihren einzelnen Teilen um sich selber zu kümmern. Wir in Deutschland müssen und auch nicht in Vorgänge anderer Länder. Präsident Esser schloß seine mit großem Beifall ausgenommene Rede: Deutschland ist heute der größte Staat Europas und das größte Reiseland auf dem Kontinent. Wir haben nur den einen Wunsch, möglichst oft und viele Gäste aus der ganzen Welt bei uns zu begrüßen.

Der Verwaltungsausschuß der Internationalen Vereinigung der nationalen Hotelverbände hat eine Reihe von Beschlüssen gefaßt. Neben der Frage einer Neuorganisation der Schulferien in den Sommermonaten befaßte sich die Tagung mit dem Problem der Färbefärbung in den Fremdenorten. Ferner sprach sich die Versammlung darüber aus, alle im Bereich der Möglichkeit stehenden Erleichterungen im Reiseverkehr zu schaffen. Es wird vorgeschlagen, international eine Abschaffung des Bilanzmangels Erleichterungen der Pass- und Kontrollen usw. zu fordern.

Fachbuchausstellung der Reichspost

Berlin, 27. April. Am Lichtfest des Reichspostmuseums wurde am Mittwoch die Fachbuchausstellung der Deutschen Reichspost eröffnet. In der Feiertagen waren Vertreter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, des Reichsministeriums für Erziehung und Unterricht, des Bundes für Schrifttumspflege, der parlamentarischen Prüfungskommission für das R.S.-Schrifttum, der Verleger, des Buchhandels und der Presse erschienen. Am Schluß der Feiertagen übernahm die Teilnehmer dem zur Zeit in Bremen weilenden Reichspostminister Dr. Ing. e. h. Ohnesorge ein Telegramm, mit dem sie ihm als dem großzügigsten Förderer des postalischen Schrifttums den Ausdruck ihrer Dankbarkeit und Ergebenheit übermittelte.